

## Vorwort (von Heinz Eckhoff)

Ich begrüße die Herausgabe dieser Mantren, die Rudolf Steiner in seinem letzten Lebensjahr als höchste und reifste Form einer neuen Esoterik gegeben hat. So können geistig strebende Menschen für ihre innere Entwicklung eine zeitgemäße esoterische Hilfe erhalten. Das war bisher so nicht möglich. Seit 1992 gibt es zwar eine Veröffentlichung, die aber durch den hohen Preis (früher 420 DM, jetzt 260 €) und damit durch die Macht des Geldes nur einem kleinen Kreis, was durchaus beabsichtigt war, zugänglich ist.

Die Fortführung der «Hochschule» mit dem Halten der so genannten Klassenstunden in nicht veränderter Form auch nach dem Tod Rudolf Steiners, der selbst bewusst keinen Nachfolger für die esoterische Schule benannt hat, wurde 1995 von Pietro Archiati als «Phänomen der Sukzession», der Nachfolge, innerhalb der Anthroposophischen Gesellschaft in aller Deutlichkeit aufgezeigt. Für die Aufnahme in die auch nach 1925 weitergeführte «Michaelschule» musste weiterhin ein detailliertes Aufnahmegesuch gestellt werden. Man unterzog sich damit einer moralischen Beurteilung – jetzt durch den zuständigen Lektor –, mit der Möglichkeit einer Ablehnung, was wiederholt vorgekommen ist. Bis heute können viele Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft in dieser von Dornach in Anspruch genommenen Nachfolge kein geistiges Unrecht erkennen.

Aus eigenem Erleben einer langjährigen Mitgliedschaft und 21-jähriger Tätigkeit als von Dornach beauftragter Lektor kann ich bestätigen, wie ver-

heerend sich für eine okkulte Bewegung diese Verquickung von Esoterik und Macht – die sich auf eine nicht wahre Aussage stützt und einer Institution geistige Macht verleiht – auswirkt. Es bedurfte noch drei Jahre (nach der Veröffentlichung von Archiati 1995), um mich mit letzter Konsequenz, Niederlegung des Amtes und Austritt aus der Gesellschaft, von dem dogmatischen Anspruch zu befreien, dass nur innerhalb dieser Institution das Geistesgut Rudolf Steiners – besonders die «Klasse» – in der rechten Weise gepflegt werden kann.

Zwei Tendenzen, die sich aber gegenseitig stützen, sind heute beobachtbar: zum einen das weiterhin dogmatische, machterhaltende Festhalten an einer gültigen «Weihnachstagungs-Gesellschaft», zum anderen die wachsende Tendenz, sich von Aussagen Rudolf Steiners, die als zu radikal und kompromisslos der Wahrheit gegenüber erlebt werden, zu distanzieren. Beides verhindert, dass die für unsere Zeit so notwendigen geisteswissenschaftlichen Impulse Rudolf Steiners fruchtbar in die Menschheitszivilisation einfließen.

Die nun vorliegende Veröffentlichung macht Ernst mit der Intention auch Marie Steiners, dieses Geistesgut nicht zu vergraben, sondern möglichst vielen der neuen Generation zugänglich zu machen.

Es ist höchste Zeit, dass die von Dornach bewirkte Abgrenzung der Esoterik überwunden wird. Die Mantren entwickeln ihre Kraft nicht durch eine Institution, sondern durch die innere Haltung und den Ernst, mit dem der Einzelne mit diesem geistigen Gut umgeht.

Heinz Eckhoff